

in mohl & kemmann
unserem
ward'schen
kasten

für enno zweyner

2023

© Verlagsbude, Hamburg & Mainz

Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Nele Steinborn, Wien

Druck und Distribution: tredition GmbH, Ahrensburg

ISBN 978-3-384-02179-3

eISBN 978-3-384-02180-9

in nils mohl &
 oliver kemmann

unserem
ward'schen
kasten

[stating the f**king obvious]

ein gedichtzyklus
fürs frühe 21. jahrhundert



*Ein Ward'scher Kasten verlangt weder Sorgfalt noch
Geschicklichkeit; er ist in jeder Beziehung sein eigener Gärtner,
und sobald die Pflanzen darin kultiviert werden, hört er auf,
ein Ward'scher Kasten zu sein.*

Deutsches Magazin für Garten- und Blumenkunde, 1855

dich zu lieben sind
die zwei besten dinge
[purple bulldozers in the comfort zone]



in meiner haut läuft allabendlich ein ich
zu dir steckt dann sogar gerne drin hört

dir mit dir beim schlosslüfte entzwei
schneiden zu hört wie sie dabei eins

und am ende mehr werden als doppelt
so viel wunsch sehnen wolkenheim all

dieser komplett kaputte scheiß eben
und ein ganzer tag hat immerhin laut dir
achtundvierzig volle stunden sonnenschein
sagst du wenn wir zusammen sind willst
von mir wissen wie ich dich mir eigentlich
denke wenn ich dich denke fragst ob ich
dich denn auch schon anders gedacht habe
habe ich klar meinst du mehrfach anders
ginge das vermutlich nicht träume müsse
man eben italienisch in schubladen horten
und mit dem gewicht von zweimal vier und
zwanzig schmetterlingen auf den schmalen
schultern begleitet meine haut die nacht
instinkthalber nebst ich nach hause denn
bleiben würde dich und mich unmöglichen
wenig übrig viel weniger noch zu wünschen
offen lassen sollte man nach möglichkeit das
ohne selbst ich ein noch einmal später mehr

wellen wie wow

[blue screen rallye]



der boden gähnt schickt sich an mich zu
schlucken dieser schuft sommer zwischen

den möwen gehen die stunden mit mir
joggen die horizonte weit in richtung

kamera nur um mein ungeteiltes interesse
galoppiert blauhufig das meer unter den

wechselnden wettern entlang souffliert der
blick mir die weite und fern peilt licht sinn

es organ nach halt und ich vermisse nein
beneide den warmen abendstrand um seine

dämmerung welche mich zurück ins hotel
zu den topfpalmen geleitet unter denen am

pool ein neues liebespaar sitzt was man
sieht die aber selbst sehen niemanden klar

gehe ich noch an die bar höre von dort
auf das rauschen der liegestühle und das

kratzen des sandes auf der karte mit der
strecke die ich auch morgen wie immer

da ich weder einfallsreich noch dumm und
nur letztendlich bin nicht erinnern werde

dies zu glauben
wir am ende gern
[a freudian slip or the rapid decline]



ruf schöner neuer satz die männer wandeln sich spüren
die frauen seilen sich ab auf und davon wollen wir alle
und wir beide gleich mit hüben wo die tagenden bäume
das passepartout für die lichtlichtung geben wir nonstop
hirn magen geschlecht so zum entdrei platzen tja uneins
synchronisationsratschläge aus lecker laber rhabarber in